

## 2 Entstehungsrechnung (Produktionskonto)

Das Produktionskonto erfasst den Bruttoproduktionswert und die Vorleistungen. Als Saldo ergibt sich die Bruttowertschöpfung (BWS). In der VGR der Länder wird die Bruttowertschöpfung nur nach Wirtschaftsbereichen dargestellt. Der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

### 2.1 Von der Brutto-(Netto)wertschöpfung zum Brutto-(Netto)inlandsprodukt

Bei der Ermittlung des (BIP) wird zunächst die zu Herstellungspreisen bewertete Bruttowertschöpfung (BWS) aller Wirtschaftsbereiche aufaddiert. Anschließend wird der Saldo aus Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen hinzugezählt. Durch die Berücksichtigung dieses Saldos ergibt sich das Marktpreiskonzept, das für die Bewertung des Bruttoinlandsprodukts heranzuziehen ist. Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) empfiehlt eine Pauschalverteilung dieses Saldos. Pauschal bedeutet, dass der Saldo der VGR des Bundes – unabhängig von den tatsächlich örtlich entstandenen Gütersteuern und Gütersubventionen – proportional im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung auf die Länder verteilt wird. Gütersteuern sind alle Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Es handelt sich beispielsweise um die Mehrwertsteuer, Importabgaben (ohne Einfuhrumsatzsteuer), die Mineralölsteuer und Tabaksteuer. Gütersubventionen sind ebenfalls solche Subventionen, die pro Einheit einer produzierten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Beispiele hierfür sind Importsubventionen oder Abgeltungszahlungen im Verkehr.

Das Bruttoinlandsprodukt kann zu jeweiligen Preisen (nominal) oder preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt werden. Bei der Bewertung der Waren und Dienstleistungen zu jeweiligen Preisen werden die Preise des jeweiligen Berichtsjahres, bei der Bewertung zu Vorjahrespreisen hingegen die Preise des jeweiligen Vorjahres zugrunde gelegt (Vorjahrespreisbasis).

Die Nettowertschöpfung und das Nettoinlandsprodukt ergeben sich, indem von der Bruttowertschöpfung und dem Bruttoinlandsprodukt die Abschreibungen subtrahiert werden. Diese Aggregate liegen nur in jeweiligen Preisen vor.

Zwischen den früher verwendeten Faktorkosten, den Herstellungspreisen und den Marktpreisen besteht nachstehender Zusammenhang (siehe Abbildung).

### Zusammenhang zwischen Faktorkosten, Herstellungspreisen und Marktpreisen

#### Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

(ohne Produktions- und Importabgaben, einschließlich Subventionen)

- + sonstige Produktionsabgaben
- sonstige Subventionen

#### = Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

- + Gütersteuern
- Gütersubventionen

#### = Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

(einschließlich Produktions- und Importabgaben, ohne Subventionen)

## 2.2 Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (A)

Koordinierungsland: Niedersachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten 02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag 03 Fischerei und Aquakultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR)</li> <li>Holzstatistik</li> <li>Binnenfischereierhebung</li> <li>Umsätze nach Vorsteueranmeldung</li> </ul>

BWS in jeweiligen Preisen in Deutschland 2012

Mrd. Euro

Anteil (%)

A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

19,98

0,8

### Rechenmethode

#### **WZ 01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten**

Produktionsansatz, Top-down-Methode

Die Bundeseckwerte der Bruttowertschöpfung (BWS) werden proportional zu den Ergebnissen aus der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) verteilt.

#### **WZ 02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag**

Produktionsansatz, Top-down-Methode

Die Bundeseckwerte der BWS werden mit dem regionalen Produktionswert verteilt. Der regionale Produktionswert der Forstwirtschaft ergibt sich aus dem eingeschlagenen Rohholz in Festmetern, multipliziert mit dem durchschnittlichen Rohholzfestmeterpreis.

#### **WZ 03 Fischerei und Aquakultur**

Produktionsansatz, Top-down-Methode

Die Bundeseckwerte des Teilbereichs Hochsee- und Küstenfischerei werden entsprechend den Länderanteilen an den Umsätzen nach Vorsteueranmeldung auf die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern aufgeteilt.

Die Bundeseckwerte für die Fluss- und Seenfischerei/Teichwirtschaft und Fischzucht werden entsprechend der Fangmengen aus der Binnenfischereierhebung verteilt.

### Kurzbeschreibung

Für die Berechnung des Bereiches Landwirtschaft, der die Produktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse sowie die Erbringung von Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe umfasst, übernimmt das Niedersächsische Landesamt für Statistik die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erstellte Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) über die Produktionswerte, Vorleistungen und Wertschöpfung als Grundlage für die weitere Berechnung. Die Produktionswerte, Vorleistungen und Wertschöpfung

Seite 1 von 2

fung für die Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (Hochsee- und Küstenfischerei, Fluss- und Seenfischerei, Teichwirtschaft und Fischzucht) werden nach der Top-down-Methode ermittelt. Die Vorleistungen ergeben sich als Differenz zwischen den koordinierten Produktionswerten und der koordinierten Wertschöpfung.

Der Bereich Garten- und Landschaftsbau (Dienstleistungsgartenbau) wurde mit der Revision 2011 in den Abschnitt N (Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister) ausgegliedert.

#### Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt wichtige Indikatoren über den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) und ermöglicht somit die Beurteilung agrarwirtschaftlicher Entwicklungen auf der Ebene der Bundesländer sowie ihrer Regionen.

## 2.3 Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (B)

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05 Kohlenbergbau 06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas 07 Erzbergbau 08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau 09 Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen (MBU)</li> <li>Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen</li> <li>Jahresbericht für Betriebe</li> <li>Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben</li> <li>Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen (KSE)</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5,60	0,2

### Rechenmethode

#### Produktionsansatz

Die Berechnung der BWS im Abschnitt B beruht auf drei Säulen: der jährlichen Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen (KSE), den Jahres- und Monatsberichten für Unternehmen und Betrieben sowie Angaben aus dem Unternehmensregister (URS) für den Kleinbetriebsbereich (1-19 Beschäftigte). Gerechnet wird in einer Pseudo-Bottom-Up-Methode mit Aufteilung nach arbeits- und kapitalbezogenen Wertschöpfungskomponenten. Die Rechengenauigkeit liegt bis auf Betriebsebene vor, es wird wirtschaftsfachlich nach Betriebsschwerpunkt gerechnet. Die unkoordinierte Berechnung wird horizontal und vertikal auf den Bundeswert im Abschnitt koordiniert, weswegen die Summe des WZ-2-Stellers nicht den Bundeswert im WZ-2-Steller ergibt.

### Kurzbeschreibung

Für den Wirtschaftsbereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden werden gesondert Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung nach denselben Berechnungsmethoden ermittelt. Ein großer Teil der Bruttowertschöpfung dieser Bereiche wird aus der Kostenstrukturerhebung (KSE) als Differenz von Produktionswert (Gesamtleistung) und Vorleistungen (von anderen Unternehmen bezogene Waren und Dienstleistungen) errechnet.

Vor allem im Produzierenden Gewerbe gibt es viele Mehrländerunternehmen, bei denen die tatsächlichen regionalen Unternehmensaktivitäten nicht direkt auf einzelne Länder abgegrenzt werden können. Die Berechnungsmethode verteilt die Bruttowertschöpfung der einzelnen Mehrländerunternehmen mit geeigneten betriebsbezogenen Größen auf die zugehörigen Zweigbetriebe. So können die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital regional mit ver-

schiedenem Einsatzverhältnis am Produktionsergebnis beteiligt sein. Daher wird die Bruttowertschöpfung jedes Mehrländerunternehmens vor der Verteilung auf die zugehörigen Betriebe in einen arbeits- und einen kapitalbezogenen Teil aufgespalten.

Anschließend wird die arbeitsbezogene Bruttowertschöpfung des Mehrländerunternehmens nach dem Verhältnis auf die Zweigbetriebe aufgeteilt, in dem die Löhne und Gehälter dieser Betriebe aus den Jahres- und Monatsberichten für Betriebe und Einbetriebsunternehmen zueinander stehen. Als Ergebnis erhält man die regional verteilte und länderweise nach dem Sitz der Betriebe zugeordnete arbeitsbezogene Bruttowertschöpfung. Analog hierzu wird die kapitalbezogene Bruttowertschöpfung aufgeteilt. Dieser Teil der Wertschöpfung wird mit den Bruttoanlageinvestitionen aus der jährlichen Investitionserhebung bei Betrieben auf die Zweigbetriebe aufgeteilt. Die regionalisierten kapital- und arbeitsbezogenen Bruttowertschöpfungsteile der Mehrländerunternehmen werden zur Gesamtwertschöpfung je Zweigbetrieb zusammengefasst und nach Wirtschaftsbereichen und Ländern aggregiert.

Die Kostenstrukturerhebung ist eine Stichprobe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, die für die Bundesländer nicht repräsentativ ist. Aus diesem Grunde kann nur für einen Teil der Unternehmen die Bruttowertschöpfung direkt ermittelt werden. Allerdings handelt es sich hier um den Hauptteil der Bruttowertschöpfung. Die großen Unternehmen werden normalerweise vollständig in die Erhebung einbezogen. Dennoch müssen die Werte für die übrigen Wirtschaftseinheiten (Rumpfberichtskreis) hinzugeschätzt werden. Dieses geschieht über die Umsätze, als Hauptbestandteil des Produktionswertes.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Informationen optimal genutzt, sodass bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung eine bestmögliche Genauigkeit erreicht wird. Dabei ist die im Zusammenhang mit der Kostenstrukturerhebung ermittelte Bruttowertschöpfung besonders gut abgesichert. Die differenzierte Verteilung der Wertschöpfung von Mehrländerunternehmen nach Arbeit und Kapital entspricht voll den Anforderungen Eurostats.

Nicht so gut abgesichert ist die Ermittlung der Bruttowertschöpfung des Rumpfberichtsgebietes im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. Dort werden Ergebnisse aus verschiedenen Statistiken miteinander kombiniert, und es wird mit bundesdurchschnittlichen Vorleistungsquoten gearbeitet. Durch die unterschiedliche methodische Behandlung der beiden Berichtskreise und der damit verbundenen unterschiedlichen Berechnungsergebnisse kann in einem Wirtschaftsbereich - je nach Größe des betroffenen Unternehmens - ein mehr oder weniger starker Bruch zwischen den Berechnungsjahren entstehen.

Ein Vorteil der Methode ist aber die Anwendung des Betriebsschwerpunkt-Konzepts in den Unterbereichen des Bergbaus, Gewinnung von Steinen und Erden, weil hierdurch die Wirtschaftsstrukturen innerhalb der Länder realitätsnäher dargestellt werden können als nach dem früher angewandten Unternehmensschwerpunkt-Konzept.

## 2.4 Verarbeitendes Gewerbe (C)

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
C Verarbeitendes Gewerbe	10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen (MBU)</li> <li>• Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen</li> <li>• Jahresbericht für Betriebe</li> <li>• Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben</li> <li>• Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen (KSE)</li> <li>• Angaben des Mineralölwirtschaftsverbandes</li> <li>• Vierteljährliche Produktionserhebung</li> </ul>
	11 Getränkeherstellung	
	12 Tabakverarbeitung	
	13 Herstellung von Textilien	
	14 Herstellung von Bekleidung	
	...	
	...	
	28 Maschinenbau	
	29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen	
	30 Sonstiger Fahrzeugbau	
	31 Herstellung von Möbeln	
	32 Herstellung von sonstigen Waren	
	33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
C Verarbeitendes Gewerbe	529,79	22,7

### Rechenmethode

#### Produktionsansatz

Die grundlegende Rechenmethodik identisch mit Abschnitt B. Sie beruht im Wesentlichen auf der jährlichen Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen (KSE), den Jahres- und Monatsberichten für Unternehmen und Betrieben sowie Angaben aus dem Unternehmensregister (URS) für den Kleinbetriebsbereich (1-19 Beschäftigte).

In der Tabakverarbeitung wird die kapitalbezogene BWS aufgrund der dort besonderen Strukturen mit dem Produktionswert des Bereichs aus der vierteljährlichen Produktionserhebung auf die Zweigbetriebe verteilt. Die BWS im Bereich Mineralölverarbeitung wird nach der Top-down-Methode ermittelt: der Bundeseckwert der BWS im Teilbereich 19.2 wird in einen arbeits- und einen kapitalbezogenen Teil aufgeteilt. Die Verteilung der arbeitsbezogenen BWS erfolgt mit den Löhnen und Gehältern aus dem Monatsbericht, die Verteilung der kapi-

talbezogenen BWS mit der Raffinerieproduktion aus den Angaben des Mineralölwirtschaftsverbandes.

Kurzbeschreibung, Hinweise zur Berechnungsqualität

Siehe Abschnitt B.

Hinweise zur Revision 2011

Mit der Revision 2011 gibt es im Abschnitt C im Vergleich zur WZ 2003 einige wesentliche Veränderungen: Große Teile der bisherigen WZ 22 (Verlagsgewerbe) finden sich nun nach WZ 2008 im neuen Abschnitt J (Information und Kommunikation) wieder. Die komplette bisherige WZ 37 (Recycling) sowie einige weitere Unterpositionen sind nun dem Abschnitt E (Wasserversorgung, Entsorgung u.Ä.) zugeordnet. Eine weitere nennenswerte Neuklassifizierung betrifft die geänderte Erfassung der Reparaturen mit teilweiser Ausgliederung in den Abschnitt S 95 (Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern). Da bis auf einzelne, marginale Unterpositionen keine „WZ-Zugänge“ im Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen sind, ist der Abschnitt C nach WZ 2008 strukturell kleiner als Abschnitt D nach WZ03.

## 2.5 Energieversorgung (D)

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
D Energieversorgung	35.1 Elektrizitätsversorgung 35.2 Gasversorgung 35.3 Wärme- und Kälteversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Kostenstrukturerhebung (KSE) bei Unternehmen</li> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung</li> <li>• Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeversorgung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung</li> <li>• Erhebung über Erzeugung, Bezug, Verwendung und Abgabe von Wärme</li> </ul>

Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011	Mrd. Euro	Anteil (%)
D Energieversorgung	45,80	2,0

### Rechenmethode

#### 35.1 Elektrizitätsversorgung

Ermittlung der arbeits- und kapitalbezogenen Gesamt-BWS der Länder aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)

Verteilungsschlüssel arbeitsbezogene BWS: Arbeitnehmerentgelt

Verteilungsschlüssel kapitalbezogene BWS: Nettostromerzeugung in MWh

#### 35.2 Gasversorgung

Ermittlung der Gesamt-BWS der Länder aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)

Verteilungsschlüssel: Arbeitnehmerentgelt

#### 35.3 Wärme- und Kälteversorgung

Ermittlung der arbeits- und kapitalbezogenen Gesamt-BWS der Länder aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)

Verteilungsschlüssel arbeitsbezogene BWS: Arbeitnehmerentgelt

Verteilungsschlüssel kapitalbezogene BWS: Nettowärmeerzeugung in MWh

### Kurzbeschreibung

Mit der Revision 2011 wurde die Rechenmethodik in der Energieversorgung grundsätzlich geändert, da seit Einführung des Energiewirtschaftsgesetzes 2003 die regionale BWS-Berechnung in diesem Bereich aufgrund der komplexen Unternehmensstrukturen mit der Zunahme von Energie-Handel und –Dienstleistungen immer stärker erschwert wurde.

Die BWS auf Länderebene wird nun ausgehend vom Gesamtwert der Kostenstrukturerhebung in der Energieversorgung für Deutschland mit regionalen Verteilungsschlüsseln auf

arbeitsbezogener Seite (ANE) sowie auf kapitalbezogener Seite (Nettostromerzeugung, Nettowärmeerzeugung, ANE) ermittelt.

#### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode ist bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung eine bestmögliche Genauigkeit gegeben. Dabei ist die für alle Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung ermittelte Wertschöpfung besonders gut abgesichert. Im Unterschied zu Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe werden hier die Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung annähernd total erfasst. Die differenzierte Verteilung der Wertschöpfung nach Arbeit und Kapital entspricht voll den Anforderungen Eurostats.

Im regionalen Verteilungsschlüssel für die kapitalbezogene BWS in der Energiewirtschaft werden Mengenangaben über die Stromerzeugung und die Wärme- und Kälteerzeugung verwendet. Sie stellen nur eine Ersatzgröße für die eigentlich benötigten Kapitalkosten dar, über die jedoch keine regionalen Angaben vorliegen. Dem damit unterstellten positiven Zusammenhang in der Verteilung auf die Länder kommt jedoch eine hohe Ausführbarkeit zu.

## 2.6 Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E)

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36 Wasserversorgung 37 Abwasserentsorgung 38.1 Sammlung von Abfällen 38.2 Abfallbehandlung und -beseitigung, 38.3 Rückgewinnung 39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Kostenstrukturerhebung (KSE) bei Unternehmen</li> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung</li> <li>• Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen in der Wasserversorgung</li> <li>• Durchschnittliche Jahresbevölkerung</li> <li>• Entsorgte bzw. behandelte Abfallmenge</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	26,61	1,1

### Rechenmethode

#### **WZ 36 Wasserversorgung**

Ermittlung der BWS der Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)  
Verteilung der Unternehmens-BWS von Mehrländerunternehmen anhand der Löhne und Gehälter aus dem Monatsbericht für Betriebe

#### **WZ 37 Abwasserentsorgung**

Ermittlung der BWS der Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)  
Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen mit dem Arbeitnehmerentgelt der Mehrländerunternehmen

#### **WZ 38.1 Sammlung von Abfällen**

Ermittlung der BWS der Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)  
Arbeitsbezogene Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen mit dem Arbeitnehmerentgelt der Mehrländerunternehmen  
Kapitalbezogene Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen anhand der durchschnittlichen Jahresbevölkerung

#### **WZ 38.2+38.3 Abfallbehandlung und -beseitigung; Rückgewinnung**

Ermittlung der BWS der Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)  
Arbeitsbezogene Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen mit dem Arbeitnehmerentgelt der Mehrländerunternehmen  
Kapitalbezogene Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen anhand der entsorgten bzw. behandelten Abfallmenge in Tonnen

### **WZ 39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung**

Ermittlung der BWS der Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)

Verteilung der Gesamt-BWS von Mehrländerunternehmen mit dem Arbeitnehmerentgelt der Mehrländerunternehmen

Anmerkung: Das Arbeitnehmerentgelt der Mehrländerunternehmen wurde errechnet mit dem Anteil der Bruttolohn- und Gehaltssumme der Mehrländerunternehmen an allen Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung (KSE)

#### Kurzbeschreibung

Da die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital am Produktionsergebnis regional mit unterschiedlichem Einsatzverhältnis beteiligt sein können, wird die Bruttowertschöpfung der Mehrländerunternehmen in den Wirtschaftsbereichen 38.1 sowie 38.2/3 anhand der Einzelangaben aus der Kostenstrukturerhebung in einen arbeits- und einen kapitalbezogenen Anteil zerlegt.

Aufgrund fehlender geeigneter Schlüsselgrößen für den kapitalbezogenen Anteil wird in den Wirtschaftsbereichen 37 und 39 auf diese Aufteilung verzichtet und die Gesamt-BWS der Mehrländerunternehmen ausschließlich mit dem Arbeitnehmerentgelt auf die Länder verteilt.

#### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode wird bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung eine bestmögliche Genauigkeit erreicht. Dabei ist die für alle Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung ermittelte Wertschöpfung besonders gut abgesichert und fließt für Ein- und Mehrbetriebsunternehmen unmittelbar in die Berechnungen ein. Im Unterschied zu Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe werden hier die Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung annähernd total erfasst. Die differenzierte Verteilung der Wertschöpfung von Mehrländerunternehmen nach Arbeit und Kapital im WZ-Bereich 38 entspricht voll den Anforderungen Eurostats.

Im regionalen Verteilungsschlüssel für die kapitalbezogene Bruttowertschöpfung der Mehrländerunternehmen im WZ-Bereich 38 werden Mengenangaben über die Bevölkerung und die entsorgte bzw. behandelte Abfallmenge verwendet. Sie stellen nur eine Ersatzgröße für die eigentlich benötigten Kapitalkosten dar, über die jedoch keine Angaben vorliegen. Dem damit unterstellten positiven Zusammenhang in der regionalen Verteilung kommt jedoch eine hohe Ausführbarkeit zu.

## 2.7 Baugewerbe (F)

Koordinierungsland: Rheinland-Pfalz

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
F Baugewerbe	41 Hochbau 42 Tiefbau 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen des Baugewerbes</li> <li>• Jahres- und Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes</li> <li>• Jahres- und Investitionserhebung bei Unternehmen des Ausbaugewerbes</li> <li>• Monatsbericht im Bauhauptgewerbe</li> <li>• Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe</li> <li>• Jährliche Ergänzungserhebung bei Betrieben des Bauhauptgewerbes</li> <li>• Jährliche Erhebung bei Betrieben des Ausbaugewerbes</li> <li>• Angaben der OFD aus dem Unternehmensregister</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
F Baugewerbe	109,18	4,7

### Rechenmethode

**WZ 41 Hochbau**

**WZ 42 Tiefbau**

**WZ 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**

Produktionsansatz, Pseudo-bottom-up-Methode:

Individuelle Aufteilung der Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen auf Betriebe

### Kurzbeschreibung

Nach WZ 2008 wird nicht mehr unterschieden zwischen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Das Baugewerbe wird nun in die Abteilungen Hochbau (WZ 41), Tiefbau (WZ 42) sowie vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (WZ 43) eingeteilt. In die Abteilung Hochbau ist der Bereich „Erschließung von Grundstücken,

Bauträger“ integriert worden, der laut WZ 2003 zum WZ 70 „Grundstücks- und Wohnungswesen“ gehörte.

Die Originärberechnungen im Wirtschaftsbereich Baugewerbe werden nach WZ 2008 in der Rechartiefe für WZ 41 bis 43 durchgeführt. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Leistung des Baugewerbes erfolgt über den Produktionsansatz. Da nicht für alle örtliche Einheiten Angaben verfügbar sind, wird eine Pseudo-bottom-up-Methode verwendet, wobei aus den Unternehmenswerten anhand von arbeitsbezogenen Komponenten die Daten für die Betriebe geschätzt werden.

Zur Ermittlung des Produktionswertes werden bei den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten Angaben aus der Kostenstrukturerhebung bzw. aus der Jahres- einschließlich Investitionserhebung verwendet, bei den Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten aus der Ergänzungserhebung bzw. der jährlichen Erhebung. Für die Kleinbetriebe im Ausbaugewerbe (WZ 41.1, 43.2 und 43.3) mit weniger als 10 Beschäftigten, die in keiner Primärerhebung des Baugewerbes enthalten sind, werden von der OFD stammende Angaben zum steuerbaren Umsatz nach Organschaftsbereinigung aus dem Unternehmensregister verwendet.

Angaben über die Vorleistungen liefert die Kostenstrukturerhebung. Die hier erfassten Vorleistungen können für die Unternehmen, die zu diesem Berichtskreis gehören, unmittelbar übernommen werden. Für die übrigen Unternehmen werden die Vorleistungen mithilfe von bundesdurchschnittlichen Vorleistungsquoten (in der tiefsten fachlichen Gliederung für die Wirtschaftszweig-Fünfsteller des Baugewerbes) geschätzt.

Die Bruttowertschöpfung der Unternehmen ergibt sich durch Absetzen der Vorleistungen vom Produktionswert. Aufgrund der Angaben über den Unternehmenssitz ist die Bruttowertschöpfung der Einbetriebsunternehmen unmittelbar regional zugeordnet, die der Mehrbetriebsunternehmen wird durch Aufschlüsselung nach Maßgabe des Wertes der Arbeitsleistung (Schlüsselgröße Bruttolohn- und -gehaltsumme der Betriebe) auf die örtlichen Einheiten verteilt.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Baugewerbestatistiken genutzt, sodass die bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung bestmögliche Genauigkeit erreicht wird. Es handelt sich um laufende Erhebungen, die Fortschreibung eines Bestandes anhand von Indikatoren ist daher nicht notwendig. Die Wertschöpfung der Mehrländer- bzw. Mehrbetriebsunternehmen wird regional, d.h. auf die örtlichen Einheiten, zugeordnet. Es wird allerdings keine Unterteilung in arbeits- und kapitalbezogene Wertschöpfung vorgenommen. Damit wird unterstellt, dass der Anteil des Betriebes an der Bruttowertschöpfung, die dem Kapitaleinsatz des Unternehmens zuzuschreiben ist, ebenfalls vom Wert der Arbeitsleistung der örtlichen Einheit abhängt. Dies erscheint dadurch gerechtfertigt, dass anders als im Verarbeitenden Gewerbe, Unternehmen mit mehreren fachlichen Unternehmensteilen von stark unterschiedlicher Kapitalintensivität im Baugewerbe weitaus seltener vorkommen. Eine weitergehende Regionalisierung durch die Ermittlung von Ergebnissen für Baustellen ist wegen einer unzureichenden statistischen Datenbasis nicht möglich. Durch die Einbeziehung von Arbeitsgemeinschaften als örtliche Einheiten dürfte jedoch vor allem bei Großprojekten eine regionale Zuordnung nach der Lage der Baustelle erfolgen.

## 2.8 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)

Koordinierungsland: Hamburg

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monatserhebung im Handel</li> <li>• Jahresherhebung im Handel</li> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> </ul>

Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011	Mrd. Euro	Anteil (%)
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	210,67	9,0

### Rechenmethode

Einkommensansatz

Bruttobetriebsüberschuss: Rohertrag gebildet aus Umsatz der Monatserhebung und Rohertragsquote der Jahresherhebung

Arbeitnehmerentgelt: Übernahme der Berechnungen des AK VGRdL

### Kurzbeschreibung

Mit der Revision 2011 wurde die Berechnungsmethodik im Abschnitt G vom Produktionsansatz auf den Einkommensansatz (BWS = Arbeitnehmerentgelt (ANE) + Bruttobetriebsüberschuss (BBÜ)) umgestellt. Beim Einkommensansatz werden für den Faktor „Arbeit“ die Arbeitnehmerentgelte der WZ-Zweisteller aus der Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL übernommen. Der Faktor „Kapital“ findet seine Entlohnung über die Berechnung der Bruttobetriebsüberschüsse (BBÜ). Für diese Berechnung wird ein Verfahren genutzt, das der bisherigen Methode nach dem Produktionsansatz sehr nahe kommt. Als weitere wesentliche Änderungen durch den Wechsel von WZ 2003 nach WZ 2008 sind die Ausgliederung des Bereichs „Reparatur und Instandhaltung von Gebrauchsgütern“ in den neuen Abschnitt S „Sonstige Dienstleister a.n.g.“ sowie der Übergang der „Tankstellen“ vom KFZ-Handel in den Einzelhandel zu nennen.

Die Berechnung des BBÜ basiert weitgehend auf dem durch das Handelstatistikgesetz festgelegten Berichtssystem. Auf Grundlage der Verwendung von Umsätzen aus der Monatserhebung im Handel können sowohl Änderungsraten, als auch das Niveau der Monatserhebung genutzt werden (länderspezifische Änderungsraten und Strukturen). Der Übergang vom Umsatz auf den Rohertrag erfolgt über die Nutzung der länderspezifischen Rohertragsquoten aus der Jahresherhebung im Handel. Der daraus resultierende Rohertrag wird rech-

nerisch auf den BBÜ des Bundes koordiniert. BBÜ und ANE ergeben zusammen die BWS des Abschnitts G.

Die Vorleistungen werden rechnerisch bestimmt, indem auf Grundlage der ermittelten BWS auf den Bundeseckwert der Vorleistungen koordiniert wird. Die Produktionswerte werden additiv ermittelt (BWS+VL).

#### Hinweise zur Berechnungsqualität

Die monatlichen Erhebungen im Kfz-Handel und im Großhandel werden seit 2012 nicht mehr als Stichprobe, sondern als Vollerhebung im Mixmodell (Gemisch aus Primärerhebung und Verwaltungsdatenverwendung) durchgeführt. Die monatlichen Erhebungen im Einzelhandel werden dagegen weiterhin als Stichprobe durchgeführt. Die Jahresehebungen aller genannten Handelsbereiche werden ebenfalls als Stichprobe und unter Einbeziehung auch von Kleinstunternehmen durchgeführt. Stichprobenerhebungen unterliegen einem Stichprobenfehler und bedürfen einer sorgfältigen Pflege des Berichtskreises. Dazu trägt seit 2009 die Einführung der Rotationsstichprobe im Handel (jährlich anteiliger Austausch von Stichprobenunternehmen) bei. Kleinstunternehmen sind in den Berichtskreisen der Monatserhebungen im Einzelhandel nicht enthalten (Umsatzabschneidegrenzen).

Die Statistiken im Handel sind grundsätzlich Unternehmensstatistiken. Die Befragung der Unternehmen richtet sich aber zum Teil auch auf Angaben zu örtlichen Einheiten, so dass über die Berücksichtigung von Anteilen anderer Bundesländer länderscharfe Ergebnisse erstellt werden können. Bei den Monatserhebungen wird dies durch einen obligatorischen „Länderaustausch“ gewährleistet. Bei den Jahresehebungen werden dagegen zunächst nur Ergebnisse von Unternehmen mit Sitz im jeweiligen Bundesland nachgewiesen. Die in der BWS-Berechnung verwendeten Handelsumsätze stammen aus der Monatserhebung und sind damit länderscharf. Die Rohertragsquoten im Handel werden dagegen aus den Jahresehebungen gewonnen und sind damit nicht länderscharf abgegrenzt.

Die Ergebnisse der Berechnungen im Handel können mit Stichprobenfehlern und je nach Pflege der Berichtskreise mit systematischen Fehlern behaftet sein. Außerdem sind regionale Schätzfehler wegen der nur unternehmensscharfen Rohertragsquoten möglich.

## 2.9 Verkehr und Lagerei (H)

Koordinierungsland: Bremen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
H Verkehr und Lagerei	49.1 Personen- und + Güterbeförderung im 49.2 Eisenbahnfernverkehr 49.3 Sonstige Personenbe- förderung im Land- verkehr 49.4 Güterbeförderung im Straßenverkehr, Um- zugstransporte 49.5 Transport in Rohrfern- leitungen 50.1 Personen- und + Güterbeförderung in 50.2 der See- und Küsten- schifffahrt 50.3 Personen- und + Güterbeförderung in 50.4 der Binnenschifffahrt 51 Luftfahrt  52.1 Lagerei 52.2 Erbringung von sons- tigen Dienstleistungen für den Verkehr 53.1 Postdienste von Uni- versaldienstleistungs- anbietern 53.2 Sonstige Post-, Ku- rier- und Express- dienste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerbstätigenrechnung des AK ETR</li> <li>• Luftverkehrsstatistik</li> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Strukturerhebung im Dienstleistungs- bereich (SiD)</li> <li>• Erwerbstätigenrechnung des AK ETR</li> </ul>

Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011

Mrd. Euro

Anteil (%)

H Verkehr und Lagerei

89,44

3,8

### Rechenmethode

Als Berechnungsmethode wird das Top-down-Verfahren angewandt.

Ausgangsgrößen der Berechnungen sind die Produktionswerte auf Bundesebene, die mit Schlüsselgrößen der jeweiligen Datenquellen regionalisiert werden. Mit Hilfe der Bundesvorleistungsquoten je Rechenbereich werden hieraus die Wertschöpfungsgrößen errechnet.

### **WZ 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen**

Produktionsansatz

Erwerbstätigenrechnung auf 3-Steller-Ebene

### **WZ 50 Schifffahrt**

Produktionsansatz

Erwerbstätigenrechnung auf 3-Steller-Ebene

### **WZ 51 Luftfahrt**

Einkommensansatz

Bruttobetriebsüberschuss: Regionalisierung mittels Daten der Luftverkehrsstatistik für ausgewählte Flughäfen (FS 8, R 6.2; Personen- und Güteranteile);

Arbeitnehmerentgelt: Berechnungen des AK VGRdL

### **WZ 52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr**

Produktionsansatz

Umsatz lt. Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)

### **WZ 53 Post-, Kurier- und Expressdienste**

Produktionsansatz

Erwerbstätigenrechnung auf 3-Steller-Ebene

#### Kurzbeschreibung

Mit Ausnahme der Rechenmethodik im Bereich WZ 51 (Luftfahrt) haben sich die Berechnungsmethoden für die beiden WZ Zweisteller WZ 49 (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen) sowie WZ 50 (Schifffahrt) mit der Revision 2011 nur mit Blick auf die Schlüsselgröße verändert. Während nach WZ 2003 zum Großteil die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Daten der Umsatzsteuerstatistik zum Einsatz kamen, werden nach WZ 2008 Zahlen zur Erwerbstätigkeit genutzt, die einen höheren Abdeckungsgrad zur Bruttowertschöpfung aufweisen. Die Daten werden auch nach neuer Rechnung wieder auf Ebene der WZ Dreisteller der jeweiligen Bereiche ermittelt und zum WZ Zweisteller zusammengefasst. Im WZ 51 (Luftfahrt) wird nunmehr nach dem sogenannten Einkommensansatz auf Daten der Arbeitnehmerentgelte sowie auf Daten der Luftverkehrsstatistik zurückgegriffen.

Für den Verkehrssektor steht damit keine einheitliche Datenquelle zur Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Größen der einzelnen Verkehrsbereiche zur Verfügung. Es müssen daher Fachstatistiken herangezogen werden, die zwar u. a. Daten über den Verkehrssektor enthalten, deren Konzeption aber nicht eigens auf die Abbildung des ökonomischen Geschehens in diesem Wirtschaftsbereich zugeschnitten ist. Es sind dies die Erwerbstätigenrechnung sowie die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich.

Produktionswert und Wertschöpfung werden zu Herstellungspreisen ausgewiesen, enthalten also den Wert der Gütersubventionen, die in der Abteilung „Landverkehr“ und hier u. a. in den Bereichen „Eisenbahnen“ sowie „Personenbeförderung“ eine Rolle spielen. Obwohl diese Gütersubventionen einen länderweise verschieden hohen Anteil innerhalb des Produk-

tionswertes aufweisen können, wird für die Regionalisierung der Gütersubventionen keine vom Aufteilungsschlüssel für den übrigen Produktionswert abweichende Größe verwendet. Damit wird vermieden, dass sich aus den Gütersubventionen eine Verzerrung der Länderstruktur hinsichtlich der tatsächlichen regionalen Wirtschaftsleistung ergibt. Dies entspricht dem Vorgehen bei den produktbezogenen Steuern, die proportional zur gesamten Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) je Land verteilt werden.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Als Qualitätsmangel der Berechnungen im Abschnitt „Verkehr und Lagerei“ muss das Fehlen länderspezifischer Informationen über Vorleistungen angesehen werden. Hinzu kommt, dass die hauptsächlich verwendeten Datenquellen, vornehmlich Schlüsselgrößen, nicht ohne Schwächen für die Ermittlung regionaler Wertschöpfungsgrößen sind.

## 2.10 Gastgewerbe (I)

Koordinierungsland: Sachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
I Gastgewerbe	55 Beherbergung 56 Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>Umsatzsteuerstatistik</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
I Gastgewerbe	38,98	1,7

### Rechenmethode

Einkommensansatz; Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt.

Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

Die Deflationierung erfolgt mittels bundeseinheitlichem Deflator für den gesamten Wirtschaftsbereich.

### Kurzbeschreibung

Dem Gastgewerbe werden sowohl die Beherbergung (WZ 55) als auch die Gastronomie (WZ 56) zugeordnet, da diese beiden Wirtschaftstätigkeiten häufig von derselben Wirtschaftseinheit ausgeübt werden. Im Einzelnen umfasst der Bereich 55 Hotels, Gasthöfe und Pensionen, Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten, Campingplätze sowie sonstige Beherbergungsstätten. Der Bereich 56 beinhaltet Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä., Caterer und die Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen sowie den Ausschank von Getränken.

Die Berechnung der BWS erfolgt im Abschnitt I mit der Revision 2011 analog der Vorgehensweise im früheren Abschnitt H – „Gastgewerbe“ (WZ 2003) nach dem Einkommensansatz, bei dem die Bruttowertschöpfungskomponenten – jetzt in den o.g. beiden Rechenbereichen – zunächst getrennt ermittelt werden. Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der BWS das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieses Wirtschaftsbereichs wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung übernommen. Dagegen erfolgt die Ermittlung des Bruttobetriebsüberschusses der Länder top-down – ausgehend vom Bundeseckwert. Mangels geeigneter Datenquellen dienen hier die von den Ländern gemeldeten Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik als Schlüsselgröße. Die Umsatzsteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, die auf der Basis von Unterlagen der Finanzverwaltungen seit 1996 jährlich durchgeführt wird. Die beiden getrennt ermittelten Komponenten werden dann zur BWS addiert. Bisher war dieser Abschnitt nicht durch WZ-2-Steller untersetzt. Im Gegensatz dazu,

trennt die WZ 2008 nach Beherbergung und Gastronomie, wobei volkswirtschaftliche Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes nur für den WZ-Abschnitt insgesamt vorliegen. Da gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen vorliegen, werden diese nach den für die BWS ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend wird der Produktionswert der Länder durch Addition von BWS und Vorleistungen berechnet.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt I ist gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Bei der Wertschöpfungsberechnung muss daher auch auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen werden. Durch den Übergang vom Produktions- auf den Einkommensansatz im Zuge der Revision 2005 konnte jedoch eine Qualitätsverbesserung der Ergebnisse erreicht werden. Die getrennte Ermittlung der beiden Bestandteile der BWS ermöglicht, vorhandene regionalspezifische Informationen in die Wertschöpfungsberechnung direkt einfließen zu lassen. Die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes führt zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da bei dieser Berechnung die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Die früher zur Schlüsselung des Produktionswertes im Zuge des Produktionsansatzes verwendeten outputbezogenen, länderspezifischen Informationen der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik kommen seit der Revision 2005 – in Ermangelung alternativer Datenquellen – nur noch bei der Ermittlung des Bruttobetriebsüberschusses zur Anwendung. Die Umsatzsteuerstatistik liefert ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz, so dass hier die wirtschaftliche Leistung multiregional agierender Mehrbetriebsunternehmen nicht auf die örtlichen Einheiten verteilt werden kann. Durch den Übergang auf den Einkommensansatz können regionale Verzerrungen, die bei der zuvor angewandten Schlüsselung im Rahmen des Produktionsansatzes mit den unternehmensbezogenen Daten der Umsatzsteuerstatistik unweigerlich entstanden, durch die Zerlegung der BWS bei der Berechnung reduziert werden. Während zur Bestimmung der BWS weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.11 Information und Kommunikation (J)

Koordinierungsland: Bremen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
J Information und Kommunikation	58 Verlagswesen 59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik 60 Rundfunkveranstalter 61 Telekommunikation 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie 63 Informationsdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)</li> <li>• Angaben aus dem ARD-Jahrbuch für "Öffentlich-rechtl. Rundfunk- und Fernsehanstalten"</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
J Information und Kommunikation	94,66	4,1

### Rechenmethode

#### **WZ J Information und Kommunikation**

Einkommensansatz, Top-down Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den Umsätzen nach der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich der Länder geschlüsselt.

Im **WZ 60 (Rundfunkveranstalter)** werden die Angaben der SiD ergänzt um Daten aus dem ARD-Jahrbuch für "Öffentlich-rechtl. Rundfunk- und Fernsehanstalten".

Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

### Kurzbeschreibung

Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung (BWS; in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) werden im mit der Revision 2011 neu gebildeten Abschnitt J additiv aus den Einzelwerten der Abteilungen 58 - 63 ermittelt.

Die Regionalisierung der Bruttowertschöpfung nach Ländern erfolgt nach dem Einkommensansatz Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der Bruttowertschöpfung das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieser Wirtschaftsbereiche wird direkt aus der Einkommensentste-

hungsrechnung übernommen. Zur Ermittlung der Länderwerte des Bruttobetriebsüberschusses dienen die von den Ländern gemeldeten Umsätze der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich als Schlüsselgröße. Da gegenwärtig in allen Bereichen für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden die Vorleistungen hier nach den für die Bruttowertschöpfung ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend kann der Produktionswert der Länder durch Addition von Bruttowertschöpfung und Vorleistungen ermittelt werden.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Während zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung mit der jährlichen Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder in den Rechenbereichen des Abschnitts J zurzeit nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.12 Finanz- und Versicherungsdienstleister (K)

Koordinierungsland: Hessen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
K Finanz- und Versicherungsdienst leister	64 Erbringung von Finanzdienstleistungen 65 Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) 66 Mit Finanz- und Versicherungsdienst- leistungen verbundene Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meldung des Statistischen Bundesamtes über FISIM (global), Produktionswert, Vorleistungen, BWS u. Arbeitnehmerentgelt nach Bankengruppen und sonstigen Finanzierungsinstitutionen, Versicherungssparten sowie Makler, Wertpapierbörsen, Kapitalanlagegesellschaften usw.</li> <li>• Arbeitnehmerentgelte</li> <li>• Personalbestände der Dt. Bundesbank nach Ländern (Deutsche Bundesbank)</li> <li>• Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Wirtschaftsbereich „Sonstige Finanzierungsinstitutionen“ nach Ländern (Bundesagentur für Arbeit)</li> <li>• Monatliche Bilanzstatistik der Dt. Bundesbank über die Einlagen und Kredite der Banken von bzw. an Nichtbanken auf Bundes- und Länderebene, gegliedert nach Bankengruppen.</li> <li>• Bausparkassenstatistik: Daten über „Eingänge an Spargeldern, Wohnungsbauprämien“ sowie Auszahlungen von Bauspar-einlagen und Baudarlehen</li> <li>• Informationen über verdiente Bruttobeiträge nach Versicherungssparten u. Ländern (Versicherungsstat. d. Bundesanstalt f. Finanzdienstleistungsaufsicht)</li> <li>• Selbstständige und mithelfende Familienangehörige im Wirtschaftsbereich „Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten“ nach Ländern (Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“)</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	101,47	4,3

### Rechenmethode

#### **WZ K Finanz- und Versicherungsdienstleister**

In allen Bereichen wird die nationale Bruttowertschöpfung mit der Einkommensmethode regionalisiert. Der nationale Eckwert wird in eine arbeitsbezogene Komponente (Arbeitnehmerentgelte) und eine kapitalbezogene Komponente (Bruttowertschöpfung abzüglich Arbeitnehmerentgelte, entspricht dem Bruttobetriebsüberschuss zuzüglich der Nettoproduktionsabgaben) aufgespalten. Die arbeitsbezogene Komponente wird gemäß der vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechneten Arbeitnehmerentgelte auf die Länder verteilt. Die Regionalisierung der kapitalbezogenen Komponente erfolgt anhand verschiedener Indikatoren, die im Folgenden dargestellt sind. Durch länderweise Addition der beiden Komponenten ergibt sich die Bruttowertschöpfung der Länder.

#### **WZ 64 Erbringung von Finanzdienstleistungen**

##### Top-down-Methode

Zuweisung des FISIM-Bundeswertes an die einzelnen Bankengruppen über das Aufkommen der Kredite an in- und ausländische Nichtbanken sowie die Einlagen und aufgenommenen Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken (Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatliche Bilanzstatistik). Anpassung der betriebswirtschaftlichen Produktionswerte, Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte der Bankengruppen auf Bundesebene an die volkswirtschaftlichen Eckwerte. Durch Abzug der Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte von den Produktionswerten (einschl. FISIM) ergeben sich die nationalen Eckwerte der kapitalbezogenen Komponente nach Bankengruppen. Diese Eckwerte werden mit den Summen der Einlagen und Kredite von bzw. an Nichtbanken auf die Länder verteilt. Die länderweise Addition ergibt die jeweilige kapitalbezogene Bruttowertschöpfung der Geschäftsbanken. Eine Ausnahme stellen die Bausparkassen dar, deren Eckwert mit der Summe aus Bausparprämien, Spargeld und Auszahlungen der Bausparkassen regionalisiert wird (Meldungen der Landesbausparkassen und der privaten Bausparkassen).

Der nationale Eckwert für die Deutsche Bundesbank wird proportional zu den regionalen Personalbeständen auf die Länder verteilt.

Für die „sonstigen Finanzierungsinstitute“ erfolgt die Schlüsselung mithilfe der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich (Bundesagentur für Arbeit).

#### **WZ 65 Versicherungen und Pensionskassen**

##### Top-down-Methode

Anpassung der betriebswirtschaftlichen Produktionswerte, Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte der Bankengruppen auf Bundesebene an die volkswirtschaftlichen Eckwerte. Durch Abzug der Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte von den Produktionswerten ergeben sich die nationalen Eckwerte der kapitalbezogenen Komponente nach Versicherungssparten. Der Eckwert wird anhand der verdienten Bruttobeiträge nach Versicherungssparten auf die Länder verteilt (Versicherungsstatistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht).

## **WZ 66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten**

### Top-down-Methode

Anpassung der betriebswirtschaftlichen Produktionswerte, Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte der Bankengruppen auf Bundesebene an die volkswirtschaftlichen Eckwerte. Durch Abzug der Vorleistungen und Arbeitnehmerentgelte von den Produktionswerten ergeben sich die nationalen Eckwerte der kapitalbezogenen Komponente. Diese wird proportional zur Anzahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen in diesem Wirtschaftsbereich regionalisiert.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Eine Regionalisierung der Produktionswerte und Vorleistungen (die nach länderweisem Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten die jeweilige Bruttowertschöpfung ergäbe) ist wegen fehlender regionalstatistischer Angaben nicht möglich. Die Regionalisierung direkt über die Bruttowertschöpfung bzw. über deren arbeits- und kapitalbezogene Komponente ist als Methode jedoch konform mit dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995). Die zur Regionalisierung der kapitalbezogenen Komponente eingesetzten Indikatoren entsprechen den Empfehlungen des ESVG 1995. Die Regionalisierung der kapitalbezogenen Bruttowertschöpfung der Versicherungen und Pensionskassen mittels der verdienten Bruttoprämien hat allerdings einen Nachteil: Die Bruttoprämien lassen sich nur den Unternehmen zuordnen, kapitalbezogene Bruttowertschöpfung wird daher stets dem Unternehmenssitz und nicht wie sonst in der regionalen VGR üblich dem Betriebsort, zugeordnet. Die regionalen Produktionswerte und Vorleistungen werden durch Anwendung der bundeseinheitlichen Vorleistungsquote auf die regionalen Bruttowertschöpfung ermittelt und sind daher weniger aussagekräftig als die Bruttowertschöpfung.

## 2.13 Grundstücks- und Wohnungswesen (L)

Koordinierungsland: Rheinland-Pfalz

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
L Grundstücks- und Wohnungswesen	68.20.1 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Wohngrundstücken, Wohngebäuden und Wohnungen (Wohnungsvermietung)  68 Rest Grundstücks- und Wohnungswesen ohne Wohnungsvermietung (WZ 68 ohne 68.20.1)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnung von Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung für WZ 68.20.1 durch StBA</li> <li>• Gebäude- und Wohnungszählungen sowie -stichproben</li> <li>• Bautätigkeitsstatistik</li> <li>• Verbraucherpreisstatistik</li> <li>• Mikrozensus</li> <li>• Laufende Wirtschaftsrechnungen</li> <li>• Einkommens- und Verbrauchsstichproben</li> <li>• Angaben des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft u. a.</li> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Angaben der OFD aus dem Unternehmensregister</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
L Grundstücks- und Wohnungswesen	283,15	12,1

### Rechenmethode

Die Berechnungen im Abschnitt L werden in der Untergliederung nach Wohnungsvermietung und restliches Grundstücks- und Wohnungswesen durchgeführt.

### **WZ 68.20.1 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Wohngrundstücken, Wohngebäuden und Wohnungen (Wohnungsvermietung)**

Produktionsansatz

Tabellarische Analyse mithilfe der Schichtenmethode

### Kurzbeschreibung

Für den Rechenbereich Wohnungsvermietung (WZ 68.20.1) werden Länderergebnisse zu Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt, die anhand des Produktionsansatzes (tabellarische Analyse mithilfe der Schichtenmethode) ermittelt werden.

Der Rechenbereich Wohnungsvermietung als Teil des Wirtschaftsbereichs Grundstücks- und Wohnungswesen umfasst in der Praxis der deutschen VGR die gesamte Vermietung von Wohnraum sowie die Eigennutzung von Wohnungen. Im Gegensatz zu der Zuordnung der Unternehmen zu Wirtschaftsbereichen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, die in der Entstehungsrechnung normalerweise angewandt wird, ist der Bereich Wohnungsvermietung funktional abgegrenzt. Alle mit der Vermietung von Wohnungen im Zusammenhang stehenden Transaktionen werden in diesem Wirtschaftsbereich nachgewiesen, unabhängig davon, in welchem Bereich der wirtschaftliche Schwerpunkt des Eigentümers liegt.

Der Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung umfasst die tatsächlich gezahlten Wohnungsmieten sowie unterstellte (fiktive) Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen. Für eigengenutztes Wohneigentum wird der Produktionswert mithilfe der Schichtenmethode auf der Grundlage der tatsächlichen Mieten bestimmt, wobei die Schichten entsprechend den Bestimmungsgrößen der Mieten (Größe und Ausstattung der Wohnung, Baualter des Gebäudes, Finanzierungsform, Bundesland) gebildet werden.

In den alten Bundesländern stützt sich die Berechnung des Produktionswerts der Wohnungsvermietung auf Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Jahres 1987, außerdem liefern die Gebäude- und Wohnungsstichprobe aus dem Jahr 1993 und die Mikrozensus-Zusatzerhebungen aus den Jahren 1998, 2002, 2006 und 2010 aktuellere Daten. Die Berechnungen für die neuen Bundesländer basieren, soweit es um den Wohnungsbestand geht, auf den Ergebnissen der in den neuen Ländern als Vollerhebung durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung des Jahres 1995, Informationen zur Miethöhe liefern die Gebäude- und Wohnungsstichprobe aus dem Jahr 1993 sowie die Mikrozensus-Zusatzerhebungen von 1998, 2002, 2006 und 2010. Für Jahre, in denen keine tief gegliederten Mengen- und/oder Preisinformationen aus wohnungsstatistischen Erhebungen vorliegen, wird der Produktionswert der Wohnungsvermietung über eine kombinierte Mengen- und Preisfortschreibung aktualisiert. Die Fortschreibung des Gesamtbestandes (Anzahl und Fläche der Wohnungen) stützt sich im Wesentlichen auf die Bautätigkeitsstatistik und die Statistik der Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau. Die Durchschnittsmieten werden mithilfe von aus der Statistik der Verbraucherpreise abgeleiteten Mietpreisindizes fortgeschrieben. Zuschlagsfaktoren berücksichtigen die nicht im Preisindex enthaltenen Qualitätsveränderungen (z. B. Qualitätssteigerungen durch Neubauten oder Renovierungen).

Bei den Vorleistungen im Bereich Wohnungsvermietung handelt es sich um den Verbrauch von Waren und Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Vermietung bzw. Eigennutzung von Wohnungen als Kosten für Instandhaltung und Reparaturen anfallen. Hauptgrundlage für die Berechnungen der Vorleistungen bzw. Vorleistungsquoten der Wohnungsvermietung sind die laufenden Wirtschaftsrechnungen, die Einkommens- und Verbrauchsstichproben sowie Angaben des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft (GdW). Durch Multiplikation der nach Mietwohnungen bzw. Eigentümerwohnungen differenzierten, jeweils für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder einschließlich Berlin-Ost vorliegenden durchschnittlichen Vorleistungsquoten mit den entsprechenden Produktionswerten je Bundesland erhält man die Vorleistungen. Die seit der Revision der VGR 2005 zu den Vorleistungen jedes Wirtschaftsbereichs gehörende FISIM (Finanzserviceleistung, indirekte Messung) wird für die Wohnungsvermietung anhand der Differenz zwischen Hypothekenzinsen und dem dienstleistungsentgeltfreien Referenzzins ermittelt. Die Aufteilung auf die Länder erfolgt mangels fehlender länderspezifischer Informationen mit der Struktur der Produktionswerte. Die Bruttowertschöpfung für die Wohnungsvermietung ergibt sich dann aus der Differenz von Produktionswert minus Vorleistungen.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Informationen genutzt, sodass auch für die Länderrechnung die bestmögliche Genauigkeit bei der gegebenen Datenlage erreicht wird. Für die Ermittlung der fiktiven Mieten für eigengenutzte Wohnungen ist die Schichtenanalyse ein geeigneter Ansatz. Ein Mangel der Datenlage ist die vor allem in den alten Bundesländern recht lange zurückliegende Gebäude- und Wohnungszählung, deren Ergebnisse zum Bestand an Wohnungen mittlerweile über einen langen Zeitraum fortgeschrieben werden müssen. Eine Aktualisierung auf Grundlage der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung vom Mai 2011 erfolgt im Rahmen der großen VGR-Revision 2014.

### **WZ 68 Rest Grundstücks- und Wohnungswesen ohne Wohnungsvermietung**

Einkommensansatz, Top-down-Methode:

Arbeitnehmerentgelt: Übernahme der Berechnungen aus der Einkommensentstehungsrechnung des AK VGRdL (WZ 68 insgesamt)

Bruttobetriebsüberschuss (modifiziert): Steuerbarer Umsatz nach Organschaftsbereinigung für WZ 68 ohne 68.20.1 (Angaben aus URS)

### Kurzbeschreibung

Im Rechenbereich Grundstücks- und Wohnungswesen ohne Wohnungsvermietung (WZ 68 ohne 68.20.1) wird ab Revision 2011 der Einkommensansatz angewendet. Das Arbeitnehmerentgelt wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung des AK VGRdL übernommen, und zwar für den WZ 68 insgesamt, da in der Einkommensentstehungsrechnung auf Länderebene keine getrennte Berechnung des Arbeitnehmerentgelts für WZ 68.20.1 und WZ 68 Rest möglich ist. Somit werden etwa 12 Prozent der Bruttowertschöpfung des Rechenbereichs WZ 68 Rest über das Arbeitnehmerentgelt regionalisiert.

Zur Ermittlung der Länderwerte des Bruttobetriebsüberschusses dienen von der OFD stammende Angaben zum Umsatz nach Organschaftsbereinigung aus dem Unternehmensregister als Schlüsselgröße, und zwar der steuerbare Umsatz für WZ 68 abzgl. WZ 68.20.1. Um Doppelzählung zu vermeiden, muss der nationale Wert zum Bruttobetriebsüberschuss für die Regionalisierung modifiziert werden, indem das auf den Bereich Wohnungsvermietung entfallende Arbeitnehmerentgelt vom Bruttobetriebsüberschuss abgezogen wird. Das auf den Rechenbereich Wohnungsvermietung entfallende Arbeitnehmerentgelt macht allerdings nur rund vier Prozent des Bruttobetriebsüberschusses des WZ 68 Rest aus.

Die Summe des so ermittelten Bruttobetriebsüberschusses und des Arbeitnehmerentgelts ergibt die Bruttowertschöpfung. Da gegenwärtig für die Vorleistungen keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, wird der Produktionswert nach den für die Bruttowertschöpfung ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend können die Vorleistungen der Länder durch Subtraktion der Bruttowertschöpfung vom Produktionswert ermittelt werden.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Basisdaten für die Regionalisierung des Bruttobetriebsüberschusses beruhen auf Angaben der Finanzverwaltung, die wirtschaftsfachliche Zuordnung orientiert sich am Unternehmensregister. Bei den Umsatzangaben handelt es sich um Unternehmensangaben ohne Aufteilung von Mehrländerunternehmen. Die Organschaftsbereinigung eliminiert

zumindest große Klumpungen. Die Vermeidung von Doppel- oder Untererfassungen im Restbereich ist abhängig von der sauberen Zuordnung der Einheiten zu WZ 68 Rest bzw. zu WZ 68.20.1. Zu den Vorleistungen liegen keine länderspezifischen Informationen vor.

## 2.14 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister (M)

Koordinierungsland: Sachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung 70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung 72 Forschung und Entwicklung 73 Werbung und Marktforschung 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten 75 Veterinärwesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)</li> <li>• Umsatzsteuerstatistik</li> </ul>

Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011	Mrd. Euro	Anteil (%)
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	138,25	5,9

### Rechenmethode

#### **WZ 69, 70, 71, 73 und 74**

Einkommensansatz; Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den so genannten länderbereinigten Umsätzen aus der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich der Länder geschlüsselt.

Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

## **WZ 72 Forschung und Entwicklung**

Einkommensansatz (modifiziert); Top-down-Methode

Die gesamte BWS wird mit dem Arbeitnehmerentgelt nach Ländern geschlüsselt. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

## **WZ 75 Veterinärwesen**

Produktionsansatz; Top-down-Methode

Der Produktionswert wird mit den Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS dann auf indirektem Weg durch Differenzbildung zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen der Länder berechnet.

Für alle Bereiche erfolgt die Deflationierung jeweils mittels eines bundeseinheitlichen Deflators, wobei die WZ 69 und 70 sowie die WZ 74 und 75 jeweils zusammen deflationiert werden.

### Kurzbeschreibung

Der neu gebildete WZ-Abschnitt M ist Teil der mit der WZ 2008 verwirklichten stärkeren Untergliederung des Dienstleistungsbereichs. Der Abschnitt beinhaltet schwerpunktmäßig Teile des bisherigen Abschnitts K – „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (insbesondere aus den WZ-Abteilungen 73 „Forschung und Entwicklung“ und 74 „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“) sowie das „Veterinärwesen“ aus dem bisherigen Abschnitt N – „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ der WZ 2003.

Die Ermittlung der BWS nach WZ 2008 bei der Originärberechnung orientiert sich an der bisherigen Vorgehensweise der BWS-Berechnung im Abschnitt K (WZ 2003). Allerdings ist jetzt eine differenziertere Berechnung der BWS möglich, so dass Spezifika der mit diesem WZ-Abschnitt erfassten wirtschaftlichen Tätigkeiten über die Rechentiefe (WZ-2-Steller) berücksichtigt werden können. Auf der Bundesebene liegen jedoch nicht für alle WZ-2-Steller dieses Abschnitts volkswirtschaftliche Ergebnisse vor, so dass diese im Fall der WZ-Abteilungen 69/70 und 74/75 zunächst mittels geeigneter betriebswirtschaftlicher Rechenergebnisse des Statistischen Bundesamtes bestimmt werden müssen. Die BWS-Berechnung erfolgt – mit Ausnahme des Veterinärwesens – nach dem Einkommensansatz (in WZ 72 in modifizierter Form), wobei zur Regionalisierung des kapitalbezogenen BWS-Teils (Bruttobetriebsüberschuss) nunmehr auf die länderbereinigten Umsatzdaten der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) zurückgegriffen wird. Die Länderbereinigung der SiD-Umsatzangaben stellt einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für die Wertschöpfungsrechnung in den nach WZ 2008 stärker differenzierten Dienstleistungsbereichen dar, da damit ein stärkerer Regionalbezug der Ausgangsdaten gegeben ist.

Zur Regionalisierung der BWS nach Ländern kommt die Top-down-Methode zur Anwendung. Beim *Einkommensansatz* erfolgt zuerst eine getrennte Ermittlung der BWS-Komponenten (Rechenbereiche 69, 70, 71, 73 und 74). Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der BWS das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieser Wirtschaftsbereiche wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung übernommen. Zur Ermittlung der Länderwerte des Bruttobetriebsüberschusses dienen die länderbereinigten Umsätze aus der Struk-

Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich als Schlüsselgröße. Die beiden getrennt ermittelten Komponenten werden dann zur BWS addiert. Im Rechenbereich WZ 72 kommt der *Einkommensansatz* in modifizierter Form zur Anwendung. Hier erfolgt die Schlüsselung des gesamten Bundeseckwertes der BWS mit den Arbeitnehmerentgelten auf Länderebene. Da gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden diese nach den für die BWS ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend wird der Produktionswert der Länder durch Addition von BWS und Vorleistungen berechnet.

Beim *Produktionsansatz* (Rechenbereich 75) wird die BWS auf indirektem Weg durch Differenzbildung zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen der Länder berechnet. Hier dienen die von den Ländern gemeldeten Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik als Schlüsselgröße für die Ermittlung des Produktionswertes der Länder. Die Umsatzsteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, die auf der Basis von Unterlagen der Finanzverwaltungen seit 1996 jährlich durchgeführt wird. Da gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden die Vorleistungen nach den für den Produktionswert ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend wird die BWS der Länder durch besagte Differenzbildung berechnet.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dem Übergang auf den Einkommensansatz bei der Wertschöpfungsberechnung im Zuge der Revision 2000 wurde im früheren Dienstleistungsbereich (WZ-Abschnitt K [WZ 2003]), wovon Teilbereiche heute den Schwerpunkt des neuen WZ-Abschnittes M (WZ 2008) bilden (vgl. Ausführungen vorn), bei der damaligen Datenlage zur regionalen Wertschöpfungsberechnung ein Beitrag zur Qualitätsverbesserung und zur Stabilisierung der Ergebnisse geleistet. Die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts bei der Ermittlung der BWS im Rahmen des Einkommensansatzes führt zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da bei dieser Berechnung die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Durch den Übergang auf den Einkommensansatz können regionale Verzerrungen, die bei der zuvor angewandten Schlüsselung des gesamten Produktionswertes mit den unternehmensbezogenen Daten der Umsatzsteuerstatistik im Rahmen des Produktionsansatzes unweigerlich entstanden, durch die Zerlegung der BWS bei der Berechnung reduziert werden.

Mit Einführung der jährlichen Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) hat sich die Datenlage zur Wertschöpfungsberechnung im WZ-Abschnitt M – „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister“ grundsätzlich verbessert. Bei der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich handelt es sich um eine Stichprobenerhebung mit Auskunftspflicht, bei der seit dem Berichtsjahr 2000 – zunächst in den Abschnitten I und K der Wirtschaftszweigsystematik (Ausgaben 1993 bzw. 2003; WZ 93 bzw. 2003) und gegenwärtig in den Abschnitten H, J, L, M, N und S 95 der Wirtschaftszweigsystematik (Ausgabe 2008; WZ 2008) – bundesweit maximal 15 Prozent aller Wirtschaftseinheiten in den vorstehend genannten Bereichen befragt werden. Neben Daten für Unternehmen liefert diese Statistik beispielsweise für das Merkmal Umsatz auch ein so genanntes länderbereinigtes Ergebnis, das weitgehend einem Ergebnis für die örtlichen Einheiten (Betriebe) entspricht. Diese Länderbereinigung der SiD-Umsatzangaben stellt einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für die Wertschöpfungsberechnung in den nach WZ 2008 stärker differenzierten Dienstleistungsbereichen dar, da damit ein stärkerer Regionalbezug der Ausgangsdaten gegeben ist. Seit der Revision 2011 kommen diese länderbereinigten SiD-Umsatzdaten zur Ermittlung des Bruttobetriebsüberschusses in Teilen des WZ-Abschnittes M zur Anwendung, wodurch grundsätzlich ein erneuter Beitrag zur Qualitätsverbesserung der BWS-Länderergebnisse erreicht werden konnte. Des Weiteren spiegeln sich Qualitätsverbesserungen in der Bundesrechnung, die

auf den weiteren Einbau von Strukturinformationen aus der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen sind, implizit auch in den Regionalergebnissen wider.

Trotz Einführung der jährlichen Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich wird aus verschiedenen Gründen im Rechenbereich WZ 75 weiterhin auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen. Die hier zur Schlüsselung des Produktionswertes nach dem Produktionsansatz verwendete Umsatzsteuerstatistik liefert ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz. Auf Grund der Spezifika dieses Wirtschaftsbereichs wirken sich die sonst bei der Nutzung der Umsatzsteuerstatistik auftretenden Probleme bei der Regionalisierung weniger aus.

Während zur Bestimmung der BWS nach dem Einkommensansatz bzw. im WZ 75 zur Ermittlung des Produktionswertes weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder in den Rechenbereichen des Abschnitts M zurzeit nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.15 Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister (N)

Koordinierungsland: Sachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
N Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister	77 Vermietung von beweglichen Sachen 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften 79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen 80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien 81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau 82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)</li> <li>• Umsatzsteuerstatistik</li> <li>• Statistische Mitteilungen des Kraftfahrt-Bundesamtes, Reihe 3 (Statistik der Kfz-Neuzulassungen)</li> <li>• Beschäftigtenstatistik (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
N Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister	115,69	5,0

### Rechenmethode

#### **WZ 77 Vermietung von beweglichen Sachen**

Produktionsansatz – Dreikomponentenmodell; Top-down-Methode

Der Kfz-Leasingzuschlag wird anhand der Länderwerte der Kfz-Neuzulassungen (PKW) geschlüsselt.

Das Finanzierungsleasing wird anhand der Länderwerte der Umsatzsteuerstatistik (90% aus WZ 64.91) geschlüsselt.

WZ 77 ohne Kfz- und Finanzierungsleasing: Der Produktionswert wird mit den länderbereinigten Umsätzen aus der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) geschlüsselt.

Der Produktionswert wird durch Addition der drei Komponenten ermittelt. Der Bundeswert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt.

### **WZ 78, 80, 81 und 82**

Einkommensansatz; Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den länderbereinigten Umsätzen aus der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich der Länder geschlüsselt. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

### **WZ 79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen**

Produktionsansatz; Top-down-Methode

Der Produktionswert wird mit den Länderdaten zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit geschlüsselt. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt.

Für alle Bereiche erfolgt die Deflationierung jeweils mittels eines bundeseinheitlichen Deflators, wobei die Rechenbereiche WZ 80, 81 und 82 zusammen deflationiert werden.

### Kurzbeschreibung

Der neu gebildete WZ-Abschnitt N ist ebenfalls Teil der mit der WZ 2008 verwirklichten stärkeren Untergliederung des Dienstleistungsbereichs. Der Abschnitt beinhaltet schwerpunktmäßig Teile des bisherigen Abschnitts K – „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (insbesondere aus den WZ-Abteilungen 71 „Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal“ und 74 „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“), den Bereich „Reisebüros und -veranstalter“ aus dem bisherigen Abschnitt I – „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ sowie den „Garten- und Landschaftsbau“ aus dem bisherigen Abschnitt A – „Land- und Forstwirtschaft“ der WZ 2003.

Die Ermittlung der BWS nach WZ 2008 bei der Originärberechnung orientiert sich grundsätzlich an der bisherigen Vorgehensweise zur BWS-Ermittlung im WZ-Abschnitt K (WZ 2003) bzw. bei den Reisebüros und -veranstaltern. Insgesamt ist jetzt eine differenziertere Berechnung der BWS möglich, so dass Spezifika der mit diesem WZ-Abschnitt erfassten wirtschaftlichen Tätigkeiten über die Rechartiefe (WZ-2-Steller) berücksichtigt werden können. Auf der Bundesebene liegen jedoch nicht für alle WZ-2-Steller dieses Abschnitts volkswirtschaftliche Ergebnisse vor, so dass diese im Fall der WZ-Abteilungen 80 bis 82 zunächst mittels geeigneter betriebswirtschaftlicher Rechenergebnisse des Statistischen Bundesamtes bestimmt werden müssen. Die BWS-Berechnung erfolgt – mit Ausnahme der Bereiche „Vermietung von beweglichen Sachen“ u. „Reisebüros u. -veranstalter“ – nach dem Einkommensansatz, wobei zur Regionalisierung des kapitalbezogenen BWS-Teils (Bruttobetriebsüberschuss) nunmehr auf die länderbereinigten Umsatzdaten der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) zurückgegriffen wird. Die Länderbereinigung der SiD-Umsatzangaben stellt einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für die Wertschöpfungsberechnung in den nach WZ 2008 stärker differenzierten Dienstleistungsbereichen dar, da damit ein stärkerer Regionalbezug der Ausgangsdaten gegeben ist.

Zur Regionalisierung der BWS nach Ländern kommt die Top-down-Methode zur Anwendung. Beim *Einkommensansatz* erfolgt zuerst eine getrennte Ermittlung der BWS-

Komponenten (Rechenbereiche 78, 80, 81 und 82). Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der BWS das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieser Wirtschaftsbereiche wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung übernommen. Zur Ermittlung der Länderwerte des Bruttobetriebsüberschusses dienen die länderbereinigten Umsätze aus der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich als Schlüsselgröße. Die beiden getrennt ermittelten Komponenten werden dann zur BWS addiert. Da gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden diese nach den für die BWS ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend wird der Produktionswert der Länder durch Addition von BWS und Vorleistungen berechnet.

Beim *Produktionsansatz* (Rechenbereiche 77 und 79) wird die BWS auf indirektem Weg durch Differenzbildung zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen der Länder berechnet. In der WZ-Abteilung 77 „Vermietung von beweglichen Sachen“ erfolgt eine differenzierte Ermittlung des Produktionswertes unter besonderer Berücksichtigung des Kfz- und des Finanzierungsleasings sowie unter Nutzung der länderbereinigten Umsatzdaten aus der SiD als Datenquelle zur Schlüsselung des entsprechenden Bundeseckwertes. Dagegen dienen in der WZ-Abteilung 79 „Reisebüros u. -veranstalter“ die Daten zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit als Schlüsselgröße für die Ermittlung des Produktionswertes der Länder. Die Beschäftigtenstatistik ist eine Sekundärstatistik. Diese basiert auf einem integrierten Meldeverfahren zwischen Arbeitgebern, Krankenkassen, Rentenversicherungen und der Bundesagentur für Arbeit. Auf der Basis von Stichtagsangaben werden Jahresdurchschnitte am jeweiligen Quartalsende ermittelt, die zur Schlüsselung herangezogen werden. Da auch in diesen beiden Rechenbereichen gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden die Vorleistungen nach den für den Produktionswert ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend wird die BWS der Länder durch besagte Differenzbildung berechnet.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Da der WZ-Abschnitt N ebenfalls Teil der mit der WZ 2008 verwirklichten stärkeren Untergliederung des Dienstleistungsbereichs ist und auch schwerpunktmäßig Teile des bisherigen Abschnitts K (WZ 2003) umfasst (vgl. Ausführungen vorn), sei hier auf die Hinweise zur Berechnungsqualität im WZ-Abschnitt M (WZ 2008) verwiesen, die grundsätzlich analog gelten.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass aus verschiedenen Gründen im Rechenbereich WZ 79 weiterhin auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen wird. Die hier zur Schlüsselung des Produktionswertes nach dem Produktionsansatz verwendeten Daten zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit beinhalten grundsätzlich Informationen zu den Beschäftigten nach Arbeitsorten, so dass bei der Regionalisierung die örtlichen Einheiten berücksichtigt werden können.

Während zur Bestimmung der BWS nach dem Einkommensansatz bzw. in den WZ 77 und 79 zur Ermittlung des Produktionswertes weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder in allen Rechenbereichen des Abschnitts N zurzeit nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.16 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O)

Koordinierungsland: Schleswig-Holstein

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Teilssektoren des Staates: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bund (ziviler Bereich)</li> <li>○ Bund (Verteidigungsbereich)</li> <li>○ Länder (einschl. Stadtstaaten)</li> <li>○ Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände</li> <li>○ Sozialversicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalstandstatistik</li> <li>• Angaben des Bundesministeriums der Verteidigung zur Zahl der Soldaten und Zivilbediensteten der Bundeswehr sowie über gezahlte Jahresbezüge</li> <li>• Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte</li> <li>• Vierteljährliche Statistik zu Finanzen der öffentlichen Fonds, Einrichtungen u. Unternehmen des Staatssektors</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 201</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	142,55	6,1

### Rechenmethode

#### **Bund (ziviler Bereich)**

Einkommensansatz, Pseudo-bottom-up-Methode

Personalstandstatistik

#### **Bund (Verteidigungsbereich)**

Einkommensansatz

Angaben des Bundesministeriums der Verteidigung zur Zahl der Soldaten und Zivilbediensteten der Bundeswehr sowie über gezahlte Jahresbezüge

#### **Länder (einschl. Stadtstaaten); Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände**

Einkommensansatz, Bottom-up-Methode

Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte, Viertelj. Stat. zu Finanzen der öffentl. Fonds, Einrichtungen u. Unternehmen des Staatssektors

#### **Sozialversicherung**

Einkommensansatz, Pseudo-bottom-up-Methode

Personalstandstatistik

### Kurzbeschreibung

Im WZ-Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) werden die Berechnungen zum Teil sehr unterschiedlich durchgeführt. So erfolgt die Berechnung der Bruttowertschöpfung in Teilen nach einer Pseudo-bottom-up-Methode bzw. nach der Bottom-up-Methode oder der Top-down-Methode. Es wird der Einkommensansatz genutzt.

Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung (BWS) werden hier durch Addition ihrer Werte in den Sektoren ermittelt. Für die Vorleistungen liegen in den Teilspektoren Bund und Sozialversicherung keine länderspezifischen Informationen vor, so dass sie nach den für die Bruttowertschöpfung (beim Einkommensansatz) ermittelten Länderanteilen regionalisiert werden.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

In die Entstehungsrechnung des Bereiches öffentliche Verwaltung gehen ausschließlich laufende, d. h. für jedes Berichtsjahr erhobene Daten ein. Durch den Verzicht, Großzählungsergebnisse und sonstige einmalige oder in mehrjährigen Abständen erhobene Ergebnisse als Datengrundlage zu nutzen, entfällt eine Fortschreibung von Basiswerten. Fortschreibungen sind problematisch, weil die Strukturen des Basisjahres in den Berechnungen der folgenden Jahre trotz eventueller tatsächlicher Änderungen beibehalten werden müssen. Mit dem hier angewendeten Verfahren wird erreicht, dass keine Brüche in den Zeitreihen auftreten und keine wegen Änderungen der Materialgrundlagen notwendig werdenden Revisionen der unkoordinierten Länderergebnisse notwendig sind.

Die Entstehungsrechnung der öffentlichen Verwaltung verwendet bei Ländern (einschließlich Stadtstaaten) und Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden ausschließlich Daten aus der Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte. Mit der Konzentration auf diese Materialgrundlage werden Unplausibilitäten, wie sie bei der Kombination von Daten aus verschiedenen Quellen gelegentlich auftreten, in engen Grenzen gehalten. Die Personalstandstatistik, wichtigste Materialgrundlage für die Berechnungen in den Bereichen Bund und Sozialversicherung, erfüllt hinsichtlich der regionalen Gliederung ebenfalls vollständig die Anforderungen der Länderrechnung.

Der Rechengang der Entstehungsrechnung der öffentlichen Verwaltung - von den Arbeitnehmerentgelten zur Bruttowertschöpfung und weiter nach Addition der Vorleistungen zum Produktionswert - hat den Vorteil, dass auf die Wertschöpfung als das zentrale und meistgefragte Aggregat der Entstehungsrechnung keine Fehler übertragen werden können, die aus der Berechnung der Vorleistungen herrühren.

## 2.17 Erziehung und Unterricht (P)

Koordinierungsland: Sachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
P Erziehung und Unterricht	85 Erziehung und Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
P Erziehung und Unterricht	106,03	4,5

### Rechenmethode

Einkommensansatz (modifiziert); Top-down-Methode

Die Schlüsselung des gesamten Bundeseckwertes der BWS erfolgt mit den Arbeitnehmerentgelten auf Länderebene. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

Die Deflationierung erfolgt mittels bundeseinheitlichem Deflator. Bis zum Berichtsjahr 2010 erfolgte eine getrennte Deflationierung mit Ost- bzw. Westdeflator.

### Kurzbeschreibung

Die Berechnung der BWS erfolgt im Abschnitt P mit der Revision 2011 analog der Vorgehensweise im früheren Abschnitt M – „Erziehung und Unterricht“ (WZ 2003) nach dem modifizierten Einkommensansatz. Dabei wird die gesamte BWS mit den Arbeitnehmerentgelten geschlüsselt, da sich dort – aufgrund des unbedeutenden Anteils des Bruttobetriebsüberschusses an der BWS – die Zerlegung der BWS in eine arbeits- und kapitalbezogene Komponente erübrigt. Für die Vorleistungen liegen hier grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen vor, so dass sie nach den für die BWS ermittelten Länderanteilen regionalisiert werden. Abschließend wird der Produktionswert der Länder durch Addition von BWS und Vorleistungen berechnet.

Für die fünf neuen Länder wurden bis einschließlich 2010 bei der Deflationierung Korrekturfaktoren in die Berechnungen eingebaut, so dass die unterschiedlichen Anpassungsstufen der Entgelte in den verschiedenen Vergütungsgruppen der im öffentlichen Dienst Beschäftigten in den neuen Ländern im jeweiligen Staatsanteil dieses WZ-Abschnitts entsprechend berücksichtigt werden konnte.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt P ist gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Bei der Wertschöpfungsberechnung wird daher auf andere, geeignete Informationen zurückgegriffen. Die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes führt zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da hier die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Während zur Bestimmung der BWS somit eine länderspezifische Schlüsselgröße zur Verfügung steht, können die Vorleistungen nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.18 Gesundheits- und Sozialwesen (Q)

Koordinierungsland: Sachsen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
Q Gesundheits- und Sozialwesen	86 Gesundheitswesen 86.1 Krankenhäuser 86.21 Arztpraxen für + Allgemeinmedizin 86.22 u. Facharztpraxen 86.23 Zahnarztpraxen 86.9 Gesundheitswesen, a.n.g. 87 Heime + und 88 Sozialwesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsatzsteuerstatistik</li> <li>Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Kosten der Krankenhäuser nach Regionen</li> <li>Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Berlin</li> <li>Abrechnungsstatistik der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Köln</li> <li>Zahl der Praxisinhaber: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Zahnärzte in Deutschland nach Regionen; bei Ärztekammern registrierte Ärzte nach Regionen</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
Q Gesundheits- und Sozialwesen	173,29	7,4

### Rechenmethode

#### **WZ 86 Gesundheitswesen**

Produktionsansatz (Additionsmodell); Top-down-Methode

Der Produktionswert, die Vorleistungen und die BWS werden in Abteilung 86 additiv aus den Einzelwerten der Rechenbereiche ermittelt.

Der Produktionswert wird nach mehreren Bereichen ermittelt: Schlüsselung des entsprechenden Bundeseckwertes in **WZ 86.1** mit den Gesamtkosten der Krankenhäuser, in den **WZ 86.21, 22 und 23** mit den berechneten Einnahmen der Ärzte bzw. Zahnärzte (Produkt der Honorare je Kassenarzt und der Anzahl der Praxisinhaber; Zuschläge für Privatbehandlungen) und in **WZ 86.9** mit den Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik der Länder. Die als Ausgangsgrößen für diese Rechenbereiche benötigten volkswirtschaftlichen Ergebnisse auf Bundesebene werden zunächst mittels geeigneter betriebswirtschaftlicher Rechenergebnisse des Statistischen Bundesamtes bestimmt.

Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird dann je Bereich mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS jeweils auf indirektem Weg durch Differenzbildung zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen der Länder berechnet.

Die Deflationierung erfolgt für den Bereich WZ 86 insgesamt mittels bundeseinheitlichem Deflator.

### **WZ 87 und 88 Heime und Sozialwesen**

Einkommensansatz (modifiziert); Top-down-Methode

Für diese beiden WZ wird die gesamte BWS mit dem Arbeitnehmerentgelt (WZ 87 und 88) nach Ländern geschlüsselt. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

Die Deflationierung erfolgt für die beiden Bereiche zusammen mit einem bundeseinheitlichen Deflator.

### Kurzbeschreibung

Der Abschnitt Q beinhaltet den Großteil des bisherigen Abschnittes N – „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ der WZ 2003 mit Ausnahme des Veterinärwesens. Die Ermittlung der BWS orientiert sich grundsätzlich an der bisherigen Vorgehensweise. Im Gegensatz zur WZ 2003 erfolgt nach der WZ 2008 eine Trennung in die WZ-2-Steller 86 „Gesundheitswesen“, WZ 87 „Heime“ und WZ 88 „Sozialwesen“. Auf dieser Grundlage ist auf regionaler Ebene nun keine spezielle Sektorenrechnung mehr notwendig. Während die BWS-Ermittlung im WZ 86 unter Berücksichtigung der Spezifika der einzelnen Bereiche des Gesundheitswesens für mehrere Rechenbereiche unterhalb der WZ-2-Stellerebene und unter Nutzung verschiedener Datenquellen nach dem Produktionsansatz erfolgt, wird die BWS-Berechnung für die WZ-Abteilungen 87 und 88 zusammen nach dem modifizierten Einkommensansatz vorgenommen: Regionalisierung der BWS mittels der Angaben zu den Arbeitnehmerentgelten. Gegenüber einer Regionalisierung anhand der Erwerbstätigendaten wird durch den Rückgriff auf die ANE eine Verbesserung der Qualität der Ergebnisse erreicht.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt Q ist gegenwärtig nur zum Teil durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Daher kommen hier im Rahmen der Wertschöpfungsberechnung verschiedene Datenquellen und somit auch sekundärstatistische Informationen zur Anwendung. Während zur Bestimmung des Produktionswertes im WZ 86 bzw. der BWS im Bereich WZ 87+88 weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder in beiden Rechenbereichen nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.19 Kunst, Unterhaltung und Erholung (R)

Koordinierungsland: Thüringen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten 91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen 93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Einnahmen aus Glücksspiel</li> <li>• Umsatzsteuerstatistik</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	33,33	1,4

### Rechenmethode

#### **WZ 90**

Einkommensansatz, Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit dem steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt.

Informationen des StBA für die Sektoren "Unternehmen" (betriebswirtschaftliche Ergebnisse) und "Staat" (Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge) fließen in die Berechnungen der Eckwerte ein.

#### **WZ 91**

Einkommensansatz (modifiziert); Top-down-Methode

Die Schlüsselung des gesamten Bundeseckwertes der BWS erfolgt mit den Arbeitnehmerentgelten auf Länderebene. Der Bundeseckwert der Vorleistungen wird mit den gewonnenen Länderanteilen an der BWS verteilt und der Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt.

Informationen des StBA für die Sektoren "Unternehmen" (betriebswirtschaftliche Ergebnisse) und "Staat" (Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge) fließen in die Berechnungen der Eckwerte ein.

## **WZ 92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen**

Produktionsansatz, Top-down-Methode

Einnahmen aus Glücksspiel nach Ländern.

Informationen des StBA für die Sektoren "Unternehmen" (betriebswirtschaftliche Ergebnisse) und "Staat" (Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge) fließen in die Berechnungen der Eckwerte ein.

## **WZ 93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung**

Einkommensansatz, Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird nach der Umsatzsteuerstatistik (steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen) der Länder geschlüsselt.

### Kurzbeschreibung

Im Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) erfolgt die Regionalisierung der Bruttowertschöpfung weitgehend nach der Top-down-Methode. Es werden sowohl der Produktionsansatz als auch der Einkommensansatz genutzt. Für die Vorleistungen liegen im Abschnitt R grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen vor, so dass sie nach den für den Produktionswert (beim Produktionsansatz) bzw. die BWS (beim Einkommensansatz) ermittelten Länderanteilen regionalisiert werden.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt R ist gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Daher wird hier in großem Umfang auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen. Allerdings liefert die verwendete Umsatzsteuerstatistik ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz, so dass hier die wirtschaftliche Leistung multiregional agierender Mehrbetriebsunternehmen nicht auf die örtlichen Einheiten verteilt werden kann. In Ermangelung alternativer Datenquellen wird jedoch auf die outputbezogenen, länderspezifischen Informationen der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik zurückgegriffen. Demgegenüber führt die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da hier die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Während zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.20 Sonstige Dienstleister a.n.g. (S)

Koordinierungsland: Thüringen

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
S Sonstige Dienstleister a.n.g.	94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) 95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern 96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> <li>• Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)</li> <li>• Umsatzsteuerstatistik</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
S Sonstige Dienstleister a.n.g.	64,70	2,8

### Rechenmethode

#### **WZ 94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**

Einkommensansatz (modifiziert), Top-down-Methode

Schlüsselung der gesamten BWS mit den Arbeitnehmerentgelten

#### **WZ 95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern**

Einkommensansatz, Top-down-Methode

Die arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt. Die kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den Umsätzen aus der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich der Länder geschlüsselt.

#### **WZ 96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen**

Produktionsansatz, Top-down-Methode

Schlüsselung der gesamten BWS mit dem steuerbareren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik der Länder; Schlüsselung mit Daten für WZ 96 ohne 96.09.

### Kurzbeschreibung

Im Abschnitt S (Sonstige Dienstleister a.n.g.) erfolgt die Regionalisierung der Bruttowertschöpfung nach der Top-down-Methode. Es werden sowohl der Produktionsansatz als auch der Einkommensansatz genutzt. Für die Vorleistungen liegen im Abschnitt S

grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen vor, so dass sie nach den für den Produktionswert (beim Produktionsansatz) bzw. die BWS (beim Einkommensansatz) ermittelten Länderanteilen regionalisiert werden.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt S ist gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Lediglich in der Abteilung 95 stehen zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung mit der jährlichen Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung. Darüber hinaus wird in großem Umfang auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen. Allerdings liefert die in der Abteilung 96 verwendete Umsatzsteuerstatistik ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz, so dass hier die wirtschaftliche Leistung multiregional agierender Mehrbetriebsunternehmen nicht auf die örtlichen Einheiten verteilt werden kann. In Ermangelung alternativer Datenquellen wird jedoch auf die outputbezogenen, länderspezifischen Informationen der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik zurückgegriffen. Demgegenüber führt in der Abteilung 94 die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da hier die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Während zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden.

## 2.21 Private Haushalte mit Hauspersonal (T)

Koordinierungsland: Berlin und Brandenburg

WZ 2008 A*21 – Wirtschaftsbereich	WZ 2008 – Rechenbereiche	Datengrundlagen
T Private Haushalte mit Hauspersonal	97 Private Haushalte mit Hauspersonal + 98 Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitnehmerentgeltberechnung des AK VGRdL</li> </ul>

<u>Bruttowertschöpfung (BWS) in jew. Preisen in Deutschland 2011</u>	<u>Mrd. Euro</u>	<u>Anteil (%)</u>
T Private Haushalte mit Hauspersonal	7,24	0,3

### Rechenmethode

Einkommensansatz (modifiziert), Top-down-Methode

Schlüsselung des gesamten Bundeseckwertes der BWS mit den Arbeitnehmerentgelten auf Länderebene.

### Kurzbeschreibung

Die Berechnung der Bruttowertschöpfung im Abschnitt T (Private Haushalte mit Hauspersonal) erfolgt nach der Top-down-Methode. Die BWS entspricht in diesem Bereich dem Arbeitnehmerentgelt und wird direkt aus den Berechnungen zum Einkommensentstehungskonto übernommen, da beide Aggregate qualitativ und quantitativ identisch sind.

Der Produktionswert entspricht ebenfalls der Bruttowertschöpfung, dementsprechend sind die Vorleistungen gleich Null.

### Hinweise zur Berechnungsqualität

Es gelten die Ausführungen im Kapitel Arbeitnehmerentgelt.